

PROTOKOLL RUNDER TISCH KULTUR

Montag, 16. November 2009, 19 Uhr, im Dominohaus, Am Echazufer 24

1. Begrüßung

Edith Koschwitz begrüßt die Teilnehmer des Runden Tisches Kultur nach dem erfolgreichen Verlauf der Kulturnacht am 10. Oktober und dankt Herrn und Frau Riehle für das Angebot, den Runden Tisch Kultur im Atrium des Dominohauses zu veranstalten.

Herr Riehle stellt einleitend das Dominohaus vor, das in diesem Jahr sein 15jähriges Jubiläum feierte und in dem das Büro Riehle + Partner mit den beteiligten Gesellschaften sowie die Anwaltssozietät Völker & Partner untergebracht sind. Die Dominostiftung wurde vor 9 Jahren ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Kunstsammlung aus dem Privatbesitz von Ursel und Wolfgang Riehle mit zum Teil sehr großformatigen Kunstwerken der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit dem Konzept „Art at Work“ wurde das Geschäftsgebäude zu einem Ausstellungsort gemacht. Ein weiterer wichtiger Stiftungszweck besteht darin, die Auseinandersetzung zwischen Architektur und Bildender Kunst zu fördern. Aus diesem Grund hat die Stiftung in den vergangenen Jahren, bereits zum sechsten Mal in Folge, einen Künstler eingeladen, eine Ausstellung im Dominohaus zu gestalten, die in der Regel in den Sommerferien präsentiert wird. Auch zu den beiden Kulturnächten 2007 und 2009 hat die Domino GmbH in Kooperation mit der Christel-Guthörle-Stiftung einen Beitrag geleistet. Das verglaste Atrium des Gebäudes wird regelmäßig für Konzertveranstaltungen genutzt, da es insbesondere für solistische Auftritte ein hervorragendes Klangerlebnis bietet.

2. Rückblick auf die Kulturnacht 2009

Edith Koschwitz zieht eine positive Bilanz von der Kulturnacht am 10. Oktober, die mit 98 Veranstaltungsorten und 260 Programmpunkten den Umfang der Veranstaltung vor zwei Jahren übertraf. Die Reutlinger Kulturnacht charakterisiert sich durch Besonderheiten wie das strukturelle und gestaltende Element „Licht“, durch die Einbeziehung des öffentlichen Raums, durch frei zugängliche Angebote und kurze Wege. Damit wird das Ziel verfolgt, in der Öffentlichkeit ein Interesse an Kultur zu wecken. Gemeinschaftsproduktionen von Künstlern, die Zusammenarbeit mit Partnern und Entstehung eines Sponsoren-Netzwerks sind hervorzuheben.

Im Verlauf der diesjährigen Veranstaltung wurden nach Aussage von Edith Koschwitz auch Fragestellungen für die Zukunft aufgeworfen. Themen wie die Begrenzung der Anzahl der Veranstaltungsorte und der Anzahl der Künstler je Sparte, die Definition einer Kernzeit für den Veranstaltungsrahmen, das Erfordernis inhaltlicher Vorgaben bzw. die Entwicklung von Auswahlkriterien sowie die Frage nach der „Buchung“ besonderer Beiträge und einzelner Highlights sind im Nachgang der diesjährigen Kulturnacht zu diskutieren.

Die vorläufige Abrechnung der Kulturnacht hat die Ausschüttung von Künstlergagen im Gesamtbetrag von 35.000 Euro ermöglicht, was einer Durchschnittsgage von 290 Euro entspricht. Damit liegen die Gagen unter denen des Vorjahres, was in der höheren Anzahl der teilnehmenden Künstler bei gleichzeitig geringeren Sponsoreneinnahmen begründet liegt. Auch aus diesem Grund ist eine Begrenzung der Anzahl der Veranstaltungspunkte in Betracht zu ziehen.

Organisator der Kulturnacht ist der Verein „Netzwerk Kultur Reutlingen e.V.“, der seine weitere Aufgabe in der Organisation des Runden Tisches Kultur sieht sowie in der Planung anderer spartenübergreifender Aktionen zum Beispiel im Sommer/Herbst 2010.

Ein weiteres Bestreben der Kulturnacht-Organisatoren ist es, das Wetterrisiko durch das Vorziehen des Veranstaltungstermins zu vermindern. Der Vorschlag, die nächste Kulturnacht am 24. September 2011 zu veranstalten, muss jedoch wegen einer Terminkollision in der Verwaltung aufgegeben werden.

Als Termin für die nächste Kulturnacht wird daher festgehalten: **Samstag, 8. Oktober 2011.**

3. Rückblick auf die Heimattage 2009

Andreas Vogt zieht zunächst eine vorläufige Bilanz der Heimattage, da der endgültige Abschlussbericht dem Gemeinderat im ersten Quartal 2010 vorgelegt wird. Mit den Heimattagen hier in Reutlingen sei ein Veranstaltungsjahr von besonderer Qualität und Dichte zu erleben gewesen, ähnlich wie bei den zurückliegenden Großveranstaltungen wie der Landesgartenschau, dem Friedrich-List-Jahr, dem Stadtjubiläum oder den Landeskunstwochen. Insgesamt sei die stolze Zahl von ca. 190.000 Besuchern zu verzeichnen. Neben den Themenwochenenden sei es insbesondere durch die Stadtooper mit mehr als 500 Mitwirkenden aus der Reutlinger Musik- und Theaterszene gelungen, eine neue Aufmerksamkeit und Respekt unter den Kulturschaffenden zu erzeugen. Auch das Sammlungsprojekt „Auspacken“ mit der im kommenden Jahr anstehenden Ausstellung im Heimatmuseum entfalte eine nachhaltige Wirkung. Vielfältige Kooperationen zwischen den Sparten Musik, Theater und integrativem Theater hätten den Heimattagen Baden-Württemberg ein neues Profil gegeben. Insgesamt sei es gelungen, Reutlingen mit den Heimattagen und mit der Grieshaber-Ausstellung, mit über 20.000 Besuchern der bisher erfolgreichsten Ausstellung im Kunstmuseum überhaupt, zum einen als Kulturstadt zu positionieren und ein halbes Jahr ins Zentrum des Landes zu rücken, zum anderen nach innen ein stärkeres „Wir-Gefühl“ zu entwickeln. In diesem Zusammenhang sei das Engagement der Reutlinger Kulturschaffenden überaus hoch zu werten. Von vielen Einzelveranstaltungen wie den Mundartwochen, dem Schul- und Jugendtheaterprojekt von LAG und dem Theater PATATI-PATATA, der gemeinsamen Veranstaltungsreihe „heim[at]welt.de“ des Kulturzentrums franz.K, Nepomuk Kulturverein und der Volkshochschule, dem Open Air-Kino, der interkulturellen Woche „Misch mit!“, der Sonderproduktion des Naturtheaters „Der Schwäbische Jedermann“ und dem GEA als Medienpartner sei der Heimatdiskurs in der Region getragen worden. Andreas Vogt bedankt sich bei den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung und allen beteiligten Kulturschaffenden aus Reutlingen und der Region für ihr Engagement. Zwei Vertreter des Vereins „Heimattreue Reutlinger EFAU“ kritisieren Veranstaltungen der Heimattage als traditionalistisch und ausgrenzend. Außerdem beklagen sie fehlende Diskurs Offenheit, bevor sie selbst die Veranstaltung verlassen.

4. Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch Kultur Tübingen, Vernetzungsmöglichkeiten im Kulturbereich

Im Zusammenhang mit der Frage nach der Zusammenarbeit zwischen dem Kulturnetz Tübingen e.V. und dem Netzwerk Kultur Reutlingen e.V. zeigt Tilmann Pröllochs die Unterschiede in den Strukturen auf. Das Kulturnetz Tübingen e.V. sei ein Dachverein aus gemeinnützigen kulturellen Vereinen, Institutionen und Initiativen, der im Jahr 2006 aus dem Runden Tisch Kultur in Tübingen heraus gegründet wurde. Die nächste Kulturnacht in Tübingen werde von den Mitgliedern des Kulturnetzes organisiert. Tilmann Pröllochs stellt die Frage nach dem Mehrwert einer Vernetzung zwischen den Foren „Runder Tisch Kultur“ in Reutlingen und Tübingen. Durch die bereits stattfindende wechselseitige Präsenz von Vertretern der jeweiligen Städte sieht er eine ausreichende Durchmischung gegeben. Bei einer Vernetzung sei das grundsätzliche Problem der Datenaustausch, das Thema eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders. Aus diesem Grund habe Stephan Eissler eine Internetseite zur besseren Organisation der Kulturnacht erstellt. Daraus sei dann eine Internet-Plattform für die Tübinger Kulturszene als Mittel der Kommunikation und Präsentation entstanden mit Funktionen wie ein „Marktplatz“ für Suche und Vermittlung von Künstlern, Räumen, Ausstattung oder ähnliches. Stephan Eissler führt näher aus, die Internet-Plattform werde an den Bedürfnissen der Teilnehmer weiterentwickelt. Wichtig sei die Erweiterung des Veranstaltungskalenders. Die Tübinger Plattform sei bereits vernetzt mit anderen Regionen, wie zum Beispiel dem Ermstal, Ulm, Rottenburg, der Region Alb und ab Dezember dem Portal Stuttgart. Es wird angestrebt, die Betreiber weiterer Kalender, die großen Institutionen, zu gewinnen, um einen umfangreichen gemeinsamen Datenpool entstehen zu lassen. Termine, die eingestellt werden, stehen auf allen Veranstaltungskalendern der beteiligten Plattformen zur Verfügung. Eine weitere Komponente seien die Datenbanken mit Profilen und aktuellen Aktivitäten der registrierten Künstler. Über Gästebücher und Nachrichten im Profil der Künstler werde die

Kommunikation ermöglicht. Zu den Kosten führt Stephan Eissler aus, dass die meisten Funktionen wie die Profile, die Weblogs und die Terminveröffentlichung kostenlos seien. Die Integration der gesamten Homepage einer Institution sei jedoch mit Kosten verbunden. Auch die Einrichtung der Seite / Datenbank ist mit Kosten verbunden.

Die Datenbank bietet die Chance, das Kulturangebot Reutlingens und Tübingens auf einer Plattform zu erschließen, was eine gebündelte Darstellung aller Angebote nach außen bewirken würde. Voraussetzung ist, dass alle Termine und Daten nur einmal eingegeben werden und für die verschiedenen Veröffentlichungen zur Verfügung stehen. Sinnvoll wäre eine eigene Reutlinger Plattform analog der Tübinger Präsenz, die in den gesamten Datenpool eingebunden wird. Das Thema wird mit den relevanten Beteiligten besprochen und bei einem der nächsten Treffen des Runden Tisches erneut auf die Tagesordnung gesetzt.

5. Sonstiges

a) Kürzungen der städtischen Zuschüsse im Jahr 2010

Rainer Kurze spricht die „blauen Briefe“ der Stadt an die städtischen Zuschussempfänger an und fragt in die Runde, wie die kulturellen Einrichtungen mit den angekündigten Kürzungen umgehen würden.

Cornelius Grube kritisiert das Vorgehen der Verwaltung, Kürzungen anzukündigen, aber keine Größenordnung zu nennen. Erst mit dem Gemeinderatsbeschluss über den Nachtragshaushalt 2010 im März werde darüber Klarheit herrschen. Zu diesem Zeitpunkt habe man aber nur noch geringe Steuerungsmöglichkeiten bei den Ausgaben, da 95 Prozent des Etats der Württembergischen Philharmonie Fixkosten seien. Er habe bereits mit den Gemeinderatsfraktionen Kontakt aufgenommen und auf die Problematik hingewiesen.

Dr. Werner Ströbele räumt ein, dass weitere Informationen erst dann gegeben werden könnten, wenn die grundsätzliche Vorgehensweise bei den Zuschusskürzungen festgelegt sei. In der Vergangenheit habe der Gemeinderat den Kulturbereich stets unterstützt. Insofern wäre es positiv, wenn zumindest das Zuschussniveau von 2009 gehalten werden könne.

b) Terminankündigungen

Prof. Elisabeth Braun kündigt an, dass das nächste Festival „Kultur vom Rande“ im Zeitraum zwischen 13. und 22. Mai 2011 stattfinden wird.

c) Terminierung des nächsten Runden Tisches Kultur

Der nächste Runde Tisch Kultur trifft sich am

Donnerstag, 4. März 2010, um 19 Uhr

im Saal des Vereinsheims des Naturtheaters, Gasthaus Waldesslust, Mark Gewand 7.

gez. M. Fausel (Protokollantin)